seines Vaterlandes, der Character seines Volks am Herzen liegt, oder der an Vorzug einer republikanischen Regierungsverfassung glaubt, welcher bereitwillig sein würde, der Welt zu erklären daß die jugendliche Nation, welche deren Aufmerksamkeit sehr auf sich gezogen, die es wegen ihrer gigantischen Stärke, ihrem unerschrockenen Muthe, ihren hohen Vollkommenheiten in der Literatur und den Künsten, und wegen der äußern Schönheit ihrer Institute so sehr bewundert hat, in ihrem Innern eine Masse von Mittelmäßigkeit und Verderbniß sei? daß sogar die auserwählten Diener des Volks stets bereit seien, um einen armseligen Preis ihre Unterthanentrue gegen ihre rechtmäßigen Souveräne aufzugeben, und die Knechte eines Knechts zu werden? Das Alternative für dieses entehrende Verfahren besteht darin, daß man dem Executiven jeden Beweggrund abschneidet, einen ungebührenden Einfluß über die Gesetzgebung zu erlangen. Um dies zu bewerkstelligen, ist nach meinem Gutachten nichts weiter nöthig, als die Wiederherstellung der Prinzipien, nach welchen die Regierung vormals verwaltet wurde, mit dem einzigen Zusatz, die Amtsdauer des Presidenten auf einen Termin zu beschränken. Eine gedrängte Uebersicht dessen, was ich für die damals geltende Prinzipien halte, habe ich oben gegeben. Und ich denke, niemand kann bezweifeln, daß, wenn getreulich ausgeführt, sie in Sicherung der Unabhängkeit der Gesetzgebung, und Einschränkung der Verbindung zwischen ihr und dem Executiven auf jenen durch eine billige Auslegung der Constitution verbürgten Grad, sich wirksam erweisen würden. Ich kann mir nur zwei Beweggründe vorstellen, die einen Presidenten der Vereinigten Staaten zu dem Bestreben verleiten könnten, einen controllirenden Einfluß über den gesetzgebenden Körper sich zu verschaffen, nämlich um seine Gewalt fortdauernd zu machen, durch Paßirung sein Patronatrecht vermehrender Gesetze, oder um seine Eitelkeit zu befriedigen, durch Erlangung ihnen Genehmigung seiner Pläne und Projecte für die Regierung des Landes; und dergestalt seine Stellung jener der beschränkten Monarchen Europa's gleich zu machen. Die oben angegebenen Prinzipien würden irgend eine Neigung der durch die vereinigten Stimmen der Opposition gewählten Person, eine von beiden Stellungen annehmen, kräftig ausrotten. Wenn er nach Ablauf von vier Jahren in den Privatstand zurückkehrt, mit keinem Wunsche oder Aussicht für "irgend einen Sohn seiner Nachfolge," in rechtmäßiger Ehe geboren oder adoptirt, so würde er das Gouvernement so blühend und rein in seiner Verwaltung verlassen, als es zu der Zeit war, als es aus den Händen des großen "Apostels der Demokratie," in die des Urhebers unserer Constitution übergieng.

Unter den von mir aufgezählten Pflichten, welche nach meiner Meinung, ein von der Oppositions-Partei gegen die jetzige Administration erwählter President von Rechtswegen erfüllen sollte (und die, wie ich glaube, constitutionelle Verbindlichkeit haben) will ich eine andere erwähnen, welche ich ebenfalls für sehr wichtig halte. Ich meine die Beobachtung der versöhnlichsten Verfahrungsart gegen unsere politischen Gegner. Nach dem Tadel, den unsere Freunde so unumwunden und gerechterweise über den gegenwärtigen obersten Magistraten ergossen haben, weil er, in keinem unbeträchtlichen Grade der Gesammtheit seiner politischen Gegner ihrer Rechten und Freiheiten beraubt hat, glaube ich gewiß daß kein Glied der Oppositionspartei, welcher den Prinzipien die er bekennt treu ergeben ist, eine ähnliche Verfahrungsart, von Seiten des Mannes billigen würde, zu dessen Erwählung seine Stimme beigetragen hat. In einem Freistaate ist die Freiheit, mit welcher jeder Bürger, bei allen Gelegenheiten seine politischen Meinungen und insonderheit seine Vorurtheile, in der Erfüllung seiner Pflicht als ein Erwähler, aussprechen darf, eine der sichersten Proben eines gesunden Zustands seiner Anstalten.

Es mag vielleicht Jemand die Frage an mich richten, welche Bürgschaft ich in meiner Gewalt habe anzubieten, wenn die Mehrheit des Amerikanischen Volks mich zu ihrem obersten Magistraten erwählen sollte, daß ich die hierin niedergelegten Prinzipien als diejenigen befolgen würde, nach welchen die Regierung verwaltet werden sollte. Ich könnte blos antworten durch Hinweisung auf mein Betragen, und auf die in der Erfüllung der Pflichten mehrerer wichtigen, mir vormals übertragenen Aemter, geoffenbarte Gesinnung.

Wenn ich die in meine Hände niedergelegte Gewalt, auch nur bei einer einzigen Veranlassung, für irgend einen andern Zweck gebraucht habe, als für welche sie bestimmt war; oder wenn ich sie länger beibehalten, als zur Errichtung der Zwecke nöthig war, welche Diejenigen beabsichtigten, von welchen mir die Posten anvertrauet wurden, so will ich einräumen, daß beides einen hinreichenden Grund darbieten werde, um irgend ein Versprechen das ich in den Umständen, in welchen ich mich gegenwärtig befinde, geben mag, verdächtig zu machen.

W. H. Harrison.

Der Patriot und Demokrat.

Allentaun, den 14ten März, 1839.

Für Präsident:
Gen. Wm. H. Harrison.
von Ohio.

Für Vice-Präsident:
Daniel Webster,
von Massachusetts.

Volks-Flagge.—Einen Termin für die Presidentenschaft, und das Amt verwaltet für das Volk und nicht für eine Partei.

☞ Ein gründlicher, einförmiger und bequemer National-Geldumlauf, anstatt Schinpflasters, hervorgebracht durch unsere gegenwärtige Herrscher.

☞ Sparsamkeit, Einschränkung und Verbesserung in der Verwaltung der öffentlichen Angelegenheiten.

An die Subscribenten des "Lecha Patriots."

Die heutige Zeitung (No. 52) schließt den zweiten Jahrgang seitdem wir das Etablissement des "Lecha Patriots" käuflich an uns gebracht hatten, und wir nehmen diese Gelegenheit unseren verbindlichsten Dank den geehrten Subscribenten desselben darzubringen, für die Unterstützung die wir seitdem von ihren Händen erhalten haben. Obgleich wir seit dieser Zeit mit vielen Widerwärtigkeiten, wie es gewöhnlich bei einem Anfänger der Fall ist, zu kämpfen hatten, und unsere politischen Gegner alles mögliche aufgeboten haben, um uns zu Schaden und uns niederzubrechen, so haben wir doch die Genugthuung unseren Freunden zu gestehen, daß sich das Etablissement jetzt in einem bessern und blühendern Zustande befindet, wie je zuvor. Die Subscribentenliste hat sich während dieser Zeit mehr als verdoppelt und nimmt noch täglich zu, so daß der "Patriot und Demokrat" eine so große, wenn nicht größere Circulation, als irgend eine in der Nachbarschaft hat. Wir bemerken dies nicht, um, wie vielleicht einige glauben möchten, damit zu prahlen, sondern wir fühlen es als unsere Pflicht dieses unseren Freunden bekannt zu machen, und sagen ihnen hiermit zu gleicher Zeit unsern verbindlichsten Dank für ihre Mithülfe, durch welche die vermehrte Liste zu Stande gebracht wurde.

Wir statten gleichfalls Denjenigen unsern herzlichen Dank ab, welche uns mit Mittel unterstützt haben, damit wir im Stande waren so beschwerliche Geschäft forzuführen;—ihnen allein haben wir alles zu verdanken.

Diejenigen, welche noch nichts auf ihre Zeitung bezahlt haben (seit 2 Jahren), würden wir höflichst ersuchen, doch ja bald bei uns anzusprechen und ihre Schuldigkeit gegen uns abzutragen.—Wir haben die unsrige erfüllt—und so sollten sie auch die ihrige erfüllen. Sie sollten bedenken, daß "der Arbeiter seines Lohnes werth ist" und daß "der Drucker nicht vom Wind leben kann."

☞ Auf der ersten Seite der heutigen Zeitung befindet sich General Harrison's Brief an Harmar Denny. Wir ersuchen eine aufmerksame Durchlesung desselben.

☞ Der Münchhausen fängt an den Lohn seiner Schurkereien zu erhalten. Herr Nathan Peter hat letzte Woche eine gerichtliche Anklage gegen diesen Patron gebracht, weil er ihn auf eine niedrige Weise schon Monatelang in seinem Schmutzblatte in einer sogenannten "schwarzen Liste" publicirte. Die Tage der Vergeltung sind langsam aber dennoch sicher.

☞ Gouv. Porter beschwert sich in einer Extra-Botschaft bei der Gesetzgebung, daß noch kein Gebot von den Banken gemacht worden wäre, um Geld für den Staat herzugeben, und sagt, er glaube dies wäre von den Banken eine "Verschwörung gegen den Staat!" Die Gesetzgebung solle alle Bankstocks verkaufen, und sich gänzlich von denselben trennen. (Der Mann ist böse, daß man dem Staat oder ihm kein Geld borgen will; vielleicht kann ihm General Adam Diller ein Mittel an die Hand geben, denn so ein Mobokrat kann manchmal Rath finden.)

In einigen philadelphier Zeitungen wird eine große Auslegung, Darstellung und zu gleicher Zeit eine Besorgniß gehegt, ob und wie die Truppen, welche durch den Loko Foko Mob nach Harrisburg gerufen wurden, auch bezahlt werden würden? Wir sagen, dies ist eiserner Bestand. Die Regierung hat sie gerufen,—die Regierung wird sie und muß sie bezahlen!

Der Congreß passirte vor seinem Aufbruch ein Gesetz, welches den Präsidenten bevollmächtigt, wenn es nothwendig sei, 50,000 Freiwillige, die ihre Dienste anbieten, anzunehmen, und sie nach den Regeln der stehenden Armee dorthin zu senden, wo ihre Dienste erforderlich erachtet werden.

Freiwillige Dienste. — Die erste Abtheilung der Pennsilvanischen Miliz, unter Befehl von General-Major Patterson, hat dem Präsidenten der Vereinigten Staaten ihre Dienste angeboten, zufolge dem Gesetz, welches in den letzten Tagen des Congresses paßirt wurde, um die Dienste von 50,000 Freiwillige anzunehmen, zur Vertheidigung unserer Gränzen.

Dies ist wie es sein sollte. General Patterson und sein Corps scheint immer, auch ohne Aufruf, bereit zu sein, nicht allein die Gesetze eines einzelnen Staats, sondern auch die Rechte der Vereinigten Staaten in ihren Grundprinzipien zu erhalten.

☞ Es haben alle Menschen, besonders aber die Politicker unserer Zeit, eine besondere Weise sich beliebt zu machen. Unser alte standhafte Schwarze Cokarde Demokrat, Hr. Buchanan, von Lancaster, sagt, er wolle kein Candidat für die Vice-Präsidentstelle sein; einem Mann, den doch die neue Demokratie so sehr am Herzen liegt. — Und Hr. Mühlenberg will sich durch Briefschreiben aus Europa beliebt machen, die aber gewiß nicht dahin berechnet sind, seinen Landsleuten eine hohe Idee von seinen diplomatischen Kenntnissen beizubringen.

Man berichtet, und zwar nicht durch Uebertreibung, daß 3 Millionen Thaler nicht hinreichen würden, die in Vorschlag gebrachten Anträge zur Verbesserung und Erweiterung der pennsilvanischen Werke zu begegnen. Jedoch ist zu hoffen, daß wir es bequemer als bei einen andern Gouvernör thun können. Der Mann versteht das Geschäft Schulden zu machen; kurzum er ist schmärt und wird es dem Volke in seiner dreijährigen Regierung beweisen, daß er den Willen dazu hat.

Ein Whig Schuhmacher, jetzt ein Senator.—Der achtbare John Henderson, Whig, Senator der Vereingten Staaten, vom Staat Mississippi erwählt, war von 1815 bis 1821 ein Schuhmacher zu Brookville, Indiana. Zu Ende jener Zeit verfügte er sich nach Cincinnati, gieng einige Jahre in die Schule, studirte die Gesetze bei dem achtbaren Bellamy Storer; gieng nach Süden; verheirathete sich reich; und ist jetzt Vereinigter Staaten Senator.

Frische Schäd — In Philadelphia sind letzte Woche von Baltimore Schäd angekommen, die Erstlinge des Frühjahrs. — Wunder wenn sie nach Allentaun kommen?

Der Grenz Streit.

Die geringste Bewegung an den Gränzen von den weitläuftigten Vereinigten Staaten, benutzt jeder Scribler, Postmeister, Drucker, und alle, welche mit dem Gänsekiehl in Berührung stehen, in den größten Aufruhr. Jeder macht nach seiner eigenen Idee auch seine Spekulation; oder nach dem was er befürchtet, eine Berechnung, und verkündigt dies mit lauter Stimme, daß dies und jenes der Erfolg sein werde.

Der offizielle Weg ist freilich der Beste, (wenn auch nicht allemal der aufrichtigste). Wir für unser Theil glauben nicht, daß es zu einem Krieg mit England wegen unsern Gränz Streitigkeiten kommen werde. Trotz allen Zeitungs-Artickeln, Muthmaßungen, Wünsche, ungewöhnlichen Bewegungen und Aeußerungen, und allen andern -ungen, glauben wir, daß es kein Krieg zwischen beiden Länder giebt. Beide Länder kennen den Vortheil zu gut, den sie durch einen gegenseitigen Frieden genießen.

Aufhebung der Congreß-Sitzung.

Das Haus der Repräsentanten brach ein Viertel vor 2 Uhr am Sontage Morgen auf. Der Senat brach nicht auf bis 3 Uhr Morgens am Montage. Die Unterschatzkammer-Bill, welche den Senat paßirt hatte, wurde nicht im Hause aufgenommen. Der National-Intelligencer sagt:

In der Liste der paßirten Acten während der letzten Sitzung finden wir keine, welche Bewilligungen macht für Vertheidigungswerke oder für die Unterstützung der Militärakademie. Die Bewilligungen sind mit eingeschlossen in der Acte, welche die Bewilligungen enthalten zur Unterstützung der Armee, vom Jahr 1839. Eine Genehmigung enthält gleichfalls die Bill, für die Vertheidigung von Niagara, Oswego und Plattsburg Gränzen; und gleichfalls eine Bewilligung von $80,000, für die Vertheidigung der westlichen Gränzen ist in der Bill eingeschlossen, welche die Bewilligungen für die Indianer bestimmt.

Die Bewilligung für die Unterstützung des Post-Departements, ist eingeschlossen in der Civil Verwilligungs-Acte. Keine Post-Weg Acte wurde in dieser Sitzung paßirt.

Keine Acte, um Leucht-Thurme zu bauen oder dieselben zu vollenden, ist paßirt worden. Die Bill, welche zu diesem Endzwecke im Senat paßirte, ist niemals im Hause der Repräsentanten verlesen worden.

[Deßhalb werden unsere See- u. Kriegsschiffe wohl noch eine Weile im Dunkeln bleiben müssen.]

Es wurde gleichfalls kein Gesetz paßirt in dieser Sitzung, um Verbesserungen an den Häfen zu machen.

Die Bill, Verwilligungen zu machen, zur Fortsetzung der Cumberland Straße, nachdem dieselbe den Senat passirte, ist in dem Hause der Repräsentanten zu nichts gegangen, ohnerachtet der Anstrengungen von dessen Freunden um zum wenigsten ein Gehör zuletzt zu erhalten. Am Sontage Nacht machte Hr. Rariden den Vorschlag, daß das Haus in der Committe des Ganzen gehen solle an diese Bill, allein der Vorschlag gieng beim Abstimmen verloren.

In Butler Caunty (Alabama) wurde ein unbescholtener Einwohner, Namens Peter Martin, von einen Mann Namens John Rabin auf eine schreckliche Art ermordet.—Der Mörder ist entstehen.

Die Umstände in Maine.—Obgleich wir nichts Bestimmtes von den Vorfällen an den Gränzen von Maine und den englischen Besitzungen alldort jetzt sagen können, so ist doch zu erwarten, daß die beiderseitigen Authoritäten die Proklamation des Präsidenten des Präsidenten der Verein. St. werden abgewartet haben.

Gouvernör Fairfield, von Maine, sprach zu seinen Truppen ehe sie Augusta nach Aroostook verließen, sehr eindrucksvoll und der Ehrw Blanchard verrichtete ein Gebet. Letzterer geht als Feldprediger mit den Truppen nach dem streitigen Gebiet.

Delaware Gesetzgebung.

Die Gesetzgebung des Staats Delaware ist aufgebrochen. Die wichtigsten Gegenstände ihrer Verhandlungen beschränken sich darauf: daß sie keinen Vereinigten Staaten Senator erwählt hat; und daß sie den Sitz der Gerechtigkeit von Neu-Castel nach Wilmington verlegen will, wenn im nächsten Mai die Einwohner von Neu-Castel Caunty bei einer Wahl durch eine Mehrheit bestimmen, ob dieselbe von dort nach Wilmingtok verlegt werden soll oder nicht. Die Gebäude sollen auf Kosten des Caunties errichtet werden.

Es ist gleichweise ein Gesetz passirt, um eine Eisenbahn von Wilmington nach Neu-Castle zu machen. Ferner, um einen öffentlichen Gottesacker oder Kirchhof in Wilmington zu erlauben.

In einer Nachricht, welche über die verunglückten Schiffe spricht, die bei Liverpool im letzten Sturm scheiterten, wird eines Umstandes erwähnt, wo ein Mann, den man retten wollte, und dessen Frau nahe am Sterben war, er verweigerte dieselbe zu verlassen um sein eigen Leben zu erhalten, indem er nicht gesonnen war, sein sterbendes Weib allein zu lassen. Zur völligen Befriedigung aller, die dieses lesen, müssen wir hinzufügen, daß Beide nachher gerettet wurden und sich nun gesund und wohl befinden.

(Unsere eigene Ansicht ist, daß wir dabei nichts Ruhmwürdiges finden, obgleich die Zeitungen ein großes Verdienst darin suchen.—Denn wenn Weib oder Kind in Gefahr sind, was ist uns dann noch außer dem theuer?—Ohne diese Bande, die uns die Natur verlieh, wäre ja unser Dasein nichts. Und wer wünschte noch ferner sein Leben zu fristen? Mag er ein armer Tagelöhner oder großer Bankstockhalter sein! — "Blos in der Noth wirst du deinen Erretter erkennen!"

Die Geschäfte in Pittsburg haben mit dem Anfang des Monats März einen vielversprechenden Anfang genommen. Der Ohio war 13 Fuß hoch und war immer noch am steigen; 40 Dampfböte lagen am Wharft, wovon 30 Ladungen einnahmen und ausladeten. Alles verspricht einen großen Handel diesen Sommer.

Columbia Damm.—Es freut uns, die in unserer letzten Zeitung gemeldete Nachricht, von der Vernichtung dieses großen Werkes durch das Eis, widerlegen zu können.

Es ist noch alles an seinem Platze. Der Damm zu Columbia wird als einer der stärksten in den Pennsilvanischen Canal-Unternehmungen angesehen.

Wichtige Entscheidung für Zeitungs-Herausgeber. — Richter Thompson, von Indiana, hat bei der letzten Sitzung der Circuit-Court die folgende Meinung in Betreff eines Zeitungs-Unterschreibers gegeben, der seine Zeitung vom Postamt nicht aufnahm, ohne den Drucker zu befriedigen:

"Daß, wenn ein Unterschreiber zu einer "Zeitschrift verfehlt, den Herausgeber Nach-"richt zu geben, daß er bei Ablauf des Jah-"res nicht mehr ein Unterschreiber sein wol-"le, oder daß er seine Rückstände nicht bezahlt "hat, er verbunden wäre ein anderes Jahr "lang ein Unterschreiber zu sein."

Gesunde Vernunft spricht hier sich in wenigen Worten aus, was recht ist.

Kirchenraub.—Der evangelisch-lutherische Kirche von St. Michael, zu Germantaun wurde im vorigen Monat des Abends, durch ein großes sammtenes Kanzeltuch und einer großen braunen Astral-Lampe, mit einen durchbrochenen Schirm, gestohlen. Dies ist nun das vierte mal, daß diese Kirche in dem Zeitraum von 3 Jahren bestohlen worden ist. Eine Belohnung von $150 ist auf die Ergreifung des Thäters gesetzt.

Von unserer Entdeckungs-Expedition. — Durch die Ankunft der Barke Leepard zu Neuorleans, hören die Herausgeber der "N. O. Bee", daß die Vereinigte Staaten Südsee-Expedition am 6. Januar von Rio Janeiro für des stille Meer seegelte. Die Officiere und Mannschaft waren alle in guter Gesundheit und voll hohem Muthe.

Die Vereinigte Staaten Fregatte Independence, Com. Nicholson, lag in dem Haven von Rio Joneiro.

Die Naschville Union vom 20. Februar zeigt an, daß der Herausgeber an dem Waarenhause des Hrn. Anderson den Tag zuvor in jener Stadt einen großen ausgewachsenen Adler, in voller Kraft gesehen habe, der als ein Geschenk von Texas an den Expräsident Jäckson bestimmt sei. Ein Schreiben, unter dem Staatssiegel der texanischen Republick soll demselben beigefügt sein. Der Adler u. das Schreiben haben den nächsten Tag ihre Reise nach der Hermitage angetreten.

Gold-Mine in Mississippi.

Der Manchester Whig meldet, daß J. W. M'Kinstry, Esq. in seinen Nachsuchungen der Geschichte des Staats, eine Goldmine in der unmittelbaren Nachbarschaft von Manchester gefunden habe. Das Erz, welches alldort sich vorfindet, soll sehr reichhaltig und die Ader groß sein.

Gesandte nach der Türkey.

Der Senat hat die Ernennung genehmigt, welche der President der Ver. St. in der Person des Commodore Porter als residirender Minister in Constantinopel, gemacht hat. Er bekommt jährlich $6000 Gehalt. Das Gesetz seiner Ernennung passirte den Samstag vor den Aufbruch des Senats.

Pennsilvan. Gesetzgebung.

Am 6. März brachte Hr. Purviance eine Bill in Anregung, um Theile von Washington, Allegheny und Fayette Caunties in ein eigenes zu ordnen, unter dem Namen von "Carroll Caunty." Diese Bill war bereits seit 20 Jahren vor der Gesetzgebung.

Hr. T. S. Smith bot einen Beschluß an, um den Hrn. Epsy seinen Versuch zu unterstützen, Regen zu erzeugen. Der Report der Committe sagt: daß wenn der Erzeuger den Regen über ein Gebiet von 5000 Meilen im Viereck verbreitet, ihm $25,000 bewilligt werden sollte, und für ein Gebiet von 10 tausend Meilen im Viereck $50,000.

Die Bill wegen einer freien Brücke über die Schuylkill hatte im Hause der Repräsentanten die dritte Verlesung passirt und ist zum Senat gesandt worden.

Eine Bill, um $225,000 für Turnpiks und andere Wege im Staat zu bewilligen, ist passirt worden.

Gouvernör Porter hat seine Einwendungen eingesandt, warum er die Fortsetzung der Gettysburger Eisenbahn sich widersetze. (Sie mag doch vielleicht mit seinem Lebenslauf so Etwas übereinstimmend sein, daß dieselbe ihm ein Gräuel ist.

Hr. M'Elwee (derselbe Mann, der den Fuchs in Angesicht des Capitoliums und deren versammelten Weisheit gefangen hat,) bot einen Zusatz zu den Beschluß an, daß alle Gesetzgeber mit den Maaßregeln Van Burens, betreffend die Streitigkeiten zwischen Maine und den englischen Besitzungen, völlig zufrieden wären. (War eigentlich unnöthig!)

Schauderhafte Mordthat.

Der Leichnam eines Fremdlings, wurde am vorletzten Mittwoch Nachmittag auf dem Räsgrund, westlich von Lancaster, ungefehr ein hundert Schritte von dem Harrisburg Turnpeik gefunden, der auf eine so schreckliche Weise zugerichtet war, daß kein Zweifel übrig bleibt, daß er durch das grausamste und unmenschlichste ermordet worden ist. Mehr als zwanzig Dolch- oder Messerstiche waren in unterschiedliche Theile seines Körpers—vorzüglich in seinen Hals, Brust und Leib—eingedrungen. Wegen den zahlreichen Wunden muß eine starke Verblutung erfolgt sein; man ist aber nicht im Stande gewesen einige Spuren von Blut in der Nähe von der Stelle zu entdecken, wo der Körper gefunden wurde, noch irgend einige andere Anzeichen von dem hartnäckigen Kampf, welcher zwischen ihm und seinen Mördern stattgefunden haben muß; auch war sein Reck auf dem Rücken von Kalch getüncht; und aus diesen Umständen schließt man, daß die verruchte That in irgend einem Hause begangen worden sei, und daß die Mörder nachher den Leichnam nach dem Ort hinschafften, woselbst derselbe gefunden wurde.

Man hat den Leichnam erkannt als jenen eines Deutschen Krämers, welcher ein schätzbares Assortement von Juwelier- und Schneidewaaren mit sich führte. Er soll gestern vor vierzehn Tagen in Mountjoy gewesen sein und einem Herrn von jenem Ort seinen sämmtlichen Steck für neun hundert Thaler feilgeboten haben. Dieser Herr ist seitdem hier gewesen und hat den Leichnam erkannt. Nebstdem glaubt man, daß der Verstorbene eine bedeutende Summe Geldes bei sich hatte, welches ohne Zweifel die Veranlassung zu seiner unmenschlichen Ermordung war.—Lanc. Volksf.

☞ Seitdem das obige geschrieben war, vernehmen wir, daß ein Verwandter des Verstorbenen und ein Herr, welcher ihn mit Waaren versehen hatte, in der vorigen Samstags Nacht von Philadelphia hier angekommen sind, welche den Leichnam für jenen von Lazarus Sellenbach, eines Deutschen Krämers, Jüdischer Confeßion, erkannten, welcher eine Geschäftsreise nach Pittsburg gemacht hatte und auf seiner Rückreise nach Philadelphia einige Zeit in dieser Gegend verweilt haben muß. Nach der Aussage dieser Herren soll er eine sehr ansehnliche Summe Geld bei sich gehabt haben.

Folgender Zufall trug sich letztes Jahr einige Meilen oberhalb Port Hudson, am Wisconsinfluße, zu. Ein Einwanderer, welcher umher gieng, um sich ein gutes Stück Land auszusuchen, fand durch Zufall ein Stück Bley auf der Erde, nahm es mit, und kam den nächsten Tag mit einer Spade zurück, um sein Glück zu versuchen. Der arme Schelm arbeitete daselbst mehrere Tage, ohne eine Ader zu finden, und nahm sich vor, dasselbe wieder zu verkaufen. Er traf einen Yänkie, der ihm $500 gab, und er glaubte einen guten Handel gemacht zu haben. Der Yänkie verstand jedoch die Sache besser. Er setzte die Arbeit fort und traf in kurzer Zeit die Ader und in wenigen Monaten zog er für $10,000 Bleierz heraus und verkaufte dann die Mine für $15,000.—Der neue Käufer zog fast dieselbe Quantität Bleierz heraus und verkaufte sie hernach an einen Herrn in Galena, für $20,000, welcher dafür bekannt ist, daß er lange dieses Geschäft betrieben hat.

Anekdote.—Ein Reisender in der Postkutsche auf einer der Straßen in New-Jersey, während naßem Wetter, bezahlte sein Fahrgeld ehe man abgieng. Nachdem man einige Entfernung gekommen, sank eins der Räder in ein tiefes Drecklech, deren es sehr viele hatte, und der Wagen blieb stecken. Der Fuhrman ersuchte den Paßagier abzusteigen und ihm durch ein Angewicht mit einem Fensenriegel, herauszuhelfen, welches er willig that. "Ich denke," sagte der Treiber, "Du möchtest ebensowohl den Riegel mitbringen, dann gleich dort vorne ist noch so ein Loch." Der Paßagier bequemte sich dazu und trug den schweren Riegel auf der Schulter bis an das andere Drecklech, und half dem Wagen wieder damit heraus. Alsdann schickte er sich an seinen Sitz wieder einzunehmen. Als dieses der Treiber sahe, bemerkte er: "ich bin net schur ob ein Stück weiter vorne net noch ein Loch is, und ich denk Du beßer bringst den Riegel mit, und weil der Weg so tief und dreckigt ist, so bring ihn zu Fuß." "Ich will Dir was sagen," erwiederte der Reisende jetzt, der sahe daß der Treiber seiner guten Natur zu viel aufbürden wollte, "ich bezahle meine Paßage, und habe jedoch nicht viel dagegen zu Fuß zu gehen,—allein, ehe ich das thue und auch den schweren Riegel noch trage, will ich Dich lieber beim T——l sehen."